



Rheinland-Pfalz

LANDESAMT FÜR UMWELT

# NSG-ALBUM

## Hangbrücher bei Morbach

Teilgebiet Palmbruch, Oberschockelbruch

FFH-6109-303

07-NSG-7231-055



(M. Scholtes)





# NSG-(FFH-/ ND-)ALBUM

## Hangbrücher bei Morbach

Teilgebiet Palmbruch, Oberschockelbruch

### Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

<b>Schutzgebietsausweisung</b>	<b>FFH-6109-303</b> Idarwald, 01.04.1998, Ersterfassung, 01.05.2004, GGB, Vorschlag, 01.05.2004, Fortschreibung <b>NSG-7231-055</b> Hangbrücher bei Morbach, Staatsanzeiger für Rheinland-Pfalz, 16.12.1985 (Rechtsverordnung vom 25.11.1985)
<b>Biotopbetreuung seit:</b>	<b>1989</b>
<b>Entwicklungsziel:</b>	Erhalt und Entwicklung der Moore des Hunsrücks in ihrer herausragenden Bedeutung für den Naturschutz in RLP
<b>Maßnahmenumsetzung:</b>	Nur wenn die Torfmoose optimale Lebensbedingungen finden, kann ein Moor leben und wachsen. Daher hat die Aufwertung des Wasserhaushaltes oberste Priorität.
<b>Zustand (früher):</b>	Sehr starke Entwässerung durch Grabensysteme, Umleitung aus dem ursprünglichen Wassersystems, biotopuntypische Gehölze (Fichten) im Moor und in den Randbereichen, Isolierung der offenen Moorbereiche
<b>Bisher erreichtes Ziel:</b>	Aufwertung des Wasserhaushaltes, Umwandlung der Gehölzartenzusammensetzung, Anlage von Vernetzungsstrukturen



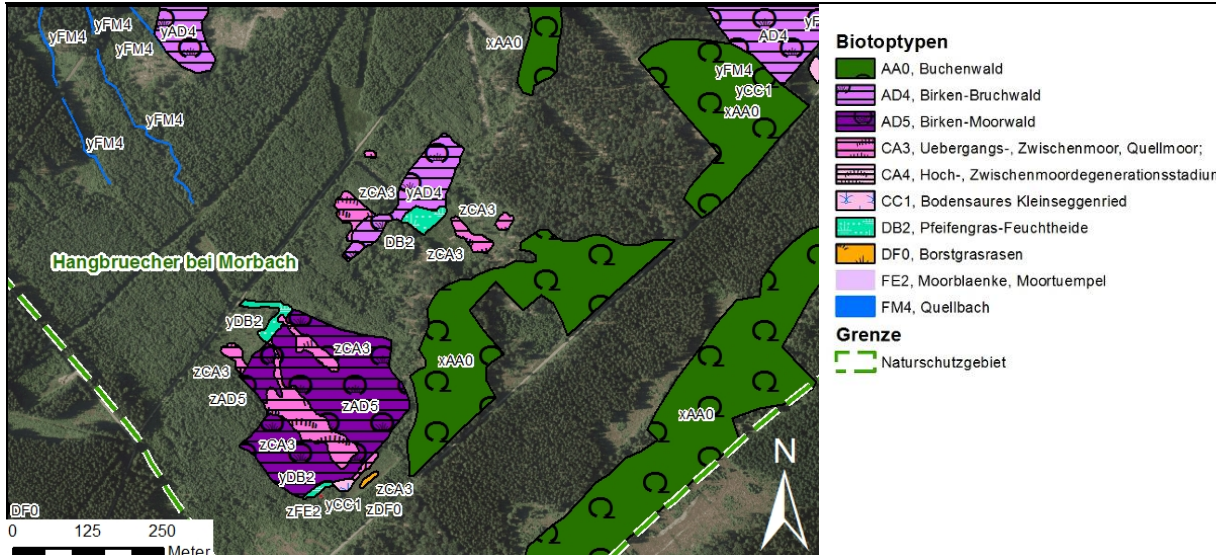
**Ihre Biotopbetreuerin im Landkreis  
„Bernkastel-Wittlich Süd“:**

**Margret Scholtes  
Deuselbach  
mailto: m.scholtes@t-online.de**

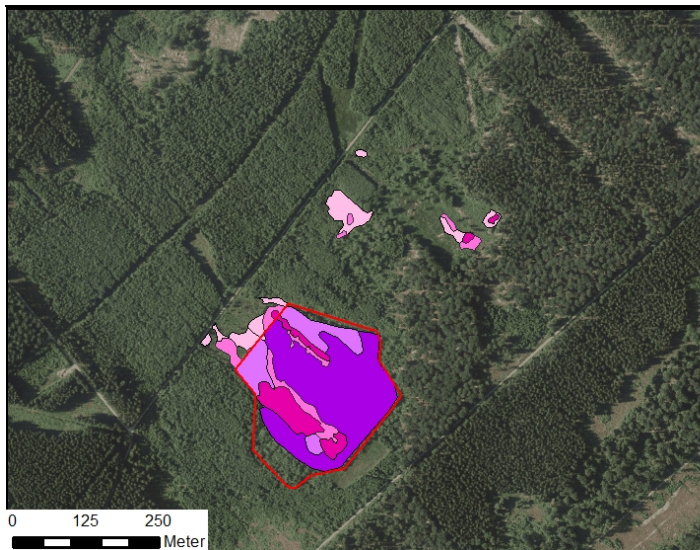
### Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz  
Kaiser-Friedrich-Str.7  
55116 Mainz  
[www.luwg.rlp.de](http://www.luwg.rlp.de)

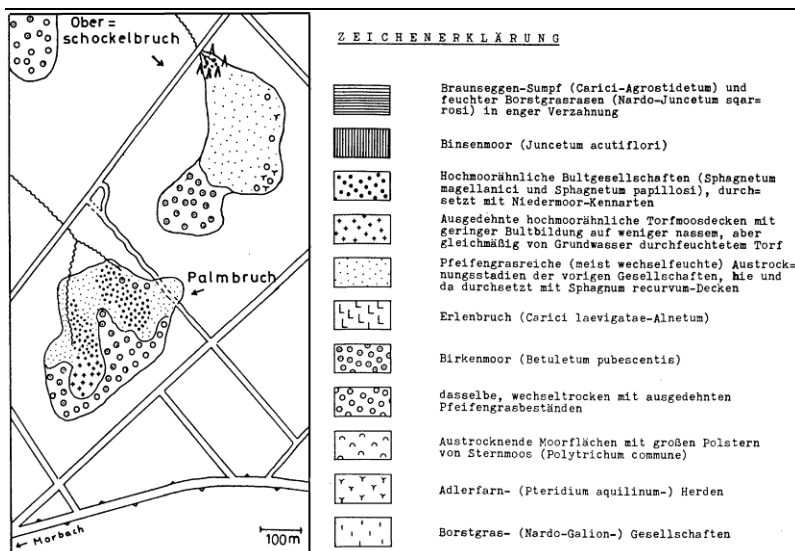
**Fotos:** M. Scholtes  
**Text:** M. Scholtes  
**Stand:** Februar 2018



BT-Biotypen (Quelle: LANIS mapserver, Stand: 2018)



Lebensraumtypen (Quelle: Kartierung LIFE Moore Monitoring)



Quelle: Reichert

REICHERT, H. (1975): Die Quellmoore (Brücher) des südwestlichen Hunsrücks. - Beiträge zur Landespflege in Rhld.-Pf. 3: 105 - 164.



Gleichmäßige Wasserversorgung im Zentralen Moor ist das herausragende Kennzeichen des Palmbruches. Dementsprechend hat sich in zwei breiten Rinnen eine Zwischenmoorvegetation ausgebildet.

**(M. Scholtes, Mai 2009)**



Randlich werden diese Rinnen von Besenheide (*Calluna vulgaris*) gesäumt. Diese Bestände bilden den typischen Aspekt einer „Feuchten Heide des nordatlantischen Raumes“ (FFH-LRT 4010). Da die kennzeichnende Glockenheide (*Erica tetralix*) im Hunsrück aber nicht vorkommt, wird der Bestand nicht als FFH-Lebensraum 4010 eingestuft.

**(M. Scholtes, Sept. 2014)**



Hier im Palmbruch findet sich die seltene Wenigblütige Segge (*Carex pauciflora*) und das für Moore typische Scheidige Wollgras (*Eriophorum vaginatum*) gehört zur Familie der Sauergrasgewächse (Cyperaceae) und wird auch als Moor-Wollgras genannt.

**(M. Scholtes, Mai 2009)**

In den torfmossreichen Rinnen des Palmbruches finden sich erstaunlicherweise Arten wie Borstgras, Blutwurz oder Geflecktes Knabenkraut. Sie können als Zeiger einer früheren Nutzung randlicher Offenländer gewertet werden. Diese muss es im Gebiet früher gegeben haben, da Vorkommen des Hochmoor-Perlmutterfalters bekannt sind, deren erwachsene Falter unbedingt auf das Vorkommen von Blütenpflanzen angewiesen ist.

**(M. Scholtes, Mai 2012)**



Leider ist das gesamte Palmbruch heute eingezäunt. Damit will die Forstliche Versuchsanstalt in der Naturwaldzelle untersuchen, wie sich ein Moor ohne Wildeinfluss entwickelt. Die zu erwartende Verbuschung ist eingetreten und die frühere Offenländer, die Dr. Reichert in seiner Beschreibung der Hunsrückmore von 1975 noch kartographisch dargestellt hat, sind heute verschwunden.

**(M. Scholtes, März 2015)**



Wo nicht die gleichaltrige Verbuschung eingetreten ist, hat Pfeifengras die Oberhand gewonnen. Es wird hier nicht abgefressen und verdämmt so wie die andere Vegetation. Zwar gibt es noch Moosbeeren, die als Raupen-Futterpflanzen für den Hochmoor-Perlmutterfalter geeignet wären, aber in der Moorumgebung gibt es keine Blütenpflanzen mehr für den erwachsenen Falter.

**(M. Scholtes, März 2015)**





Um wieder einen potentiellen Lebensraum für den seltene Falter zu entwickeln, wurde im Rahmen des EU-LIFE Projektes „Moore“ die Verbuschung nördlich des Zaunes entnommen. Hier kann sich die offene Zwischenmoorvegetation entwickeln und in deren Randbereichen gedeien Blütenpflanzen. Eventuell wird die gezielte Nachsaat einzelner Pflanzen-arten erforderlich sein.

**(M. Scholtes, Mai 2016)**



Leider zeigen auch im Palmbruch „Luftwurzeln“ an alten Birken den Rückgang der Torfmächtigkeit an. Soche Gehölze finden sich talseits eines querenden Grabens, der alles oberflächlich zugießende Wasser ableitet.

**(M. Scholtes, Mai 1998)**



Dieser Graben wurde Ende der 1990er Jahre gestaut und hat bereits zu einer deutlichen Erhöhung des Wasserspiegels und zu einer markanten talseitigen Vernässung des Gebietes geführt.

**(M. Scholtes, Mai 2015)**

Wegegräben können im Gegensatz zu Gräben innerhalb der Moore nur selten gestaut und für die Wiedervernässung der Moore genutzt werden.

Der Weg talseits des Palmbruches stellt dabei eine Ausnahme dar, da er aufgegeben wurde und im Rahmen der „Aktion Grün“ umgestaltet werden kann. Dann kann das hier linear abfließende Wasser im Unterhang flächig versickern.

**(M. Scholtes, Feb. 2018)**



Die Vernässungspotentiale zeigt der Torfmoosaufwuchs bergseits des Wegegrabens. Der Bewuchs im Graben wächst bereits höher als der Wegekörper.

Bei der Umgestaltung des Weges hin zu einer flächig vernässenden Geländestruktur muss mit diesen Beständen sehr vorsichtig umgegangen werden.

**(M. Scholtes, Mai 2016)**



Neben Sonnetau findet man entlang dieses Weges auch das Waldläusekraut (*Pedicularis sylvatica*) in größeren Beständen.

**(M. Scholtes, Juni 2016)**







Östlich des Palmbruchs liegt das Oberschockelbruch. Seine heute noch offene zentrale Moorfläche stellt sich als pfeifengrasdominiertes, trockenes Moor mit großen Altbirken dar. Eingestreut finden sich solitäre mittelalte Fichten

**(M. Scholtes, Dez 2017)**



Im Umfeld des noch erhaltenen Oberschockelbruches haben sich auf den Windwurfflächen der 1990er Jahre (Vivian und Wiebke) Nadelholz-Birken-Mischbestände entwickelt. Die Nadelgehölze wachsen nur schlecht und weisen eine deutliche Gelbfärbung auf.

**(M. Scholtes, Feb. 2018)**



Im Unterwuchs zeigen Sphagnen das Entwicklungspotential. Auch hier ist im Rahmen der „Aktion Grün“ eine Moorrenaturierung geplant.

**(M. Scholtes, Feb. 2018)**

---

# Palmbruch, Oberschockelbruch

## Biotoypische und seltene Arten

### **Pflanzen ohne Moose**

- *Agrostis canina* - Sumpf-Straußgras, Hunds- Straußgras
- *Alnus glutinosa* - Erle
- *Anemone nemorosa* - Buschwindröschen
- *Betula pubescens* - Moorbirke
- *Blechnum spicant* – Rippenfarn
- *Calluna vulgaris* – Heidekraut
- *Carex pauciflora* - Wenigblütige Segge
- *Dactylorhiza maculata* agg. - Artengruppe Geflecktes Knabenkraut
- *Danthonia decumbens* - Dreizahn
- *Deschampsia flexuosa* - Draht-Schmiele
- *Drosera rotundifolia* - Rundblättriger Sonnentau
- *Eriophorum angustifolium* - Schmalblättriges Wollgras
- *Eriophorum vaginatum* - Scheidiges Wollgras
- *Fagus sylvatica* - Rotbuche
- *Frangula alnus* - Faulbaum
- *Galium saxatile* - Harzer Labkraut
- *Molinia caerulea* - Blaues Pfeifengras
- *Ilex aquifolium* - Stechpalme
- *Juncus acutiflorus* - Spitzblütige Binse
- *Juncus bulbosus* - Zwiebel-Binse
- *Luzula luzuloides* - Weiße Hainsimse
- *Maianthemum bifolium* - Schattenblümchen
- *Nardus stricta* - Borstgras
- *Oxalis acetosella* - Wald-Sauerklee
- *Polygala serpyllifolia* - Quendel-Kreuzblume
- *Sorbus aria* - Echte Mehlbeere
- *Sorbus aucuparia* - Eberesche
- *Trientalis europaea* – Siebenstern
- *Vaccinium myrtillus* - Heidelbeere
- *Vaccinium oxycoccos* - Gewöhnliche Moosbeere
- *Viola palustris* - Sumpf-Veilchen

### **Moose**

- *Aulacomnium palustre*
- *Campylopus flexuosus*
- *Campylopus pyriformis*
- *Cephalozia connivens*
- *Cephaloziella elachista*
- *Dicranodontium denudatum*
- *Leucobryum glaucum*
- *Pohlia nutans*
- *Polytrichum commune*
- *Polytrichum strictum*
- *Riccardia latifrons*
- *Sphagnum auriculatum*
- *Sphagnum capillifolium*
- *Sphagnum denticulatum* var. *Inundatum*
- *Sphagnum fallax*
- *Sphagnum girgensohnii*

- Sphagnum inundatum
- Sphagnum magellanicum
- Sphagnum palustre
- Sphagnum papillosum
- Sphagnum papillosum var. Leve
- Sphagnum rubellum
- Sphagnum russowii
- Sphagnum recurvum agg

## Tiere

### Fledermäuse:

- Myotis bechsteinii – Bechsteinfledermaus
- Pipistrellus pipistrellus - Zwergfledermaus

### Vögel:

- Anthus trivialis - Baumpieper
- Dendrocopos major - Buntspecht
- Dryocopus martius - Schwarzspecht
- Limenitis populi - Großer Eisvogel
- Phylloscopus sibilatrix - Waldlaubsänger
- Sitta europaea - Kleiber
- Streptopelia turtur - Turteltaube

### Amphibien:

- Rana temporaria – Grasfrosch

### Reptilien:

- Zootoca vivipara - Waldeidechse

### Schmetterlinge:

- Boloria aquilonaris – Hochmoor-Perlmutterfalter (hier heute nicht mehr nachweisbar)
- Boloria selene - Braunfleckiger Perlmutterfalter
- Lycaena hippothoe - Lilagold-Feuerfalter (hier heute nicht mehr nachweisbar)
- Melitaea athalia - Wachtelweizen-Scheckenfalter (hier heute nicht mehr nachweisbar)

### Heuschrecken:

- Chrysochraon dispar - Große Goldschrecke
- Metrioptera brachyptera - Kurzflügelige Beißschrecke

### Käfer:

- Hydrophilidae – Wasserkäfer

## Anmerkungen